

Vorlagen Gemeindebrief 2022

United4Rescue – Gemeinsam retten e.V.

Langversion:

„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Seit dem Ev. Kirchentag 2019 in Dortmund ist dieser Satz verbunden mit einer Hoffnung – nämlich dass aus einer Kirchentags-Resolution eine Initiative entsteht, die dem Sterben im Mittelmeer öffentlich und deutlich wahrnehmbar entgegentritt.

Heute ist dieser Satz eng verbunden mit dem Verein **United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.** Und verbunden mit unzähligen Menschen: Sie stehen dafür ein, dass Seenotrettung im Mittelmeer eine humanitäre Pflicht ist. Und dafür, dass Menschenrechte und Menschenwürde nicht verhandelbar sind.

Er ist verbunden mit inzwischen über 800 Bündnispartner:innen. Das sind nicht nur Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und Kommunen, sondern auch unzählige Vereine, Initiativen und Firmen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Dazu kommen die unzähligen Fördermitglieder und Einzelspender:innen.

Vor allem ist der Satz aber verbunden mit zwei Rettungsschiffen: der **Sea-Watch 4** und der **SEA-EYE 4**, die mithilfe des Bündnisses angeschafft werden konnten und deren Betrieb ebenfalls zu großen Teilen von United4Rescue finanziert wird. Sie werden von den Vereinen Sea-Watch e.V. und Sea-Eye e.V. betrieben. Beide Schiffe haben durch ihre Rettungsmissionen über 2500 Menschen vor dem Ertrinken gerettet.

Leider wird die Arbeit der Seenotretter:innen weiterhin politisch massiv erschwert. Durch zeitweilige willkürliche Festsetzungen der Schiffe aufgrund vorgeschobener Mängel (z.B. zu vielen Rettungswesten an Bord im Verhältnis zu den Toiletten) wird das Retten systematisch verhindert. Die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden sind für die Rettungsorganisationen nervenaufreibend und reine Zeitverschwendung, denn: Ein festgesetztes Schiff kann nicht retten.

Umso wichtiger ist die Idee des Bündnisses: Eine Stimme alleine wird kaum wahrgenommen. Aber der Schulterschluss vieler Akteure aus Kirche und Zivilgesellschaft bleibt nicht ungehört. Das Bündnis macht aufmerksam auf die menschenunwürdige europäische Flüchtlings- und Migrationspolitik, die letztlich eine Abschottungspolitik ist. Ertrinkende sollen als Abschreckung dienen, damit Menschen gar nicht erst die Flucht über das Mittelmeer wagen. Deshalb fordert United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V. offensiv eine menschenwürdige europäische Asylpolitik, den Zugang zu fairen Asylverfahren und eine gesamteuropäische Lösung, um die Mittelmeerstaaten zu entlasten und das Sterben auf der gefährlichsten Fluchtroute der Welt zu beenden.

Aktiv Seenotrettung betreiben kann nicht jede:r. Auch wir als Kirche können das nicht. Dafür gibt es bereits viele professionelle Organisationen, die mit großem Engagement und höchster Professionalität ihre Schiffe und Flugzeuge betreiben, Menschenrechtsverletzungen dokumentieren, Geflohene versorgen oder juristisch für sie kämpfen.

Teil des Bündnisses sein kann aber jede:r: egal ob als Bündnispartner:in (z.B. als Kirchengemeinde, Verein, Schule, Institution, Firma) oder als Fördermitglied. Weitere Informationen dazu finden Sie hier: www.united4rescue.org.

Kurzversion:

„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Seit dem Ev. Kirchentag 2019 in Dortmund ist dieser Satz verbunden mit einer Hoffnung - nämlich dass aus einer Kirchentags-Resolution eine Initiative entsteht, die dem Sterben im Mittelmeer öffentlich und deutlich wahrnehmbar entgegentritt.

Heute ist dieser Satz eng verbunden mit dem Verein **United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.** Und verbunden mit unzähligen Menschen: Sie stehen dafür ein, dass Seenotrettung im Mittelmeer eine humanitäre Pflicht ist. Und dafür, dass Menschenrechte und Menschenwürde nicht verhandelbar sind.

Er ist verbunden mit inzwischen über 800 Bündnispartner:innen. Das sind nicht nur Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und Kommunen, sondern auch unzählige Vereine, Initiativen und Firmen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Dazu kommen die unzähligen Fördermitglieder und Einzelspender:innen.

Vor allem ist der Satz aber verbunden mit zwei Rettungsschiffen: der **Sea-Watch 4** und der **SEA-EYE 4**, die mithilfe des Bündnisses angeschafft werden konnten und deren Betrieb ebenfalls zu großen Teilen von United4Rescue finanziert wird. Sie werden von den Vereinen Sea-Watch e.V. und Sea-Eye e.V. betrieben. Beide Schiffe haben durch ihre Rettungsmissionen weit über 2500 Menschen vor dem Ertrinken gerettet.

Aktiv Seenotrettung betreiben kann nicht jeder. Auch wir als Kirche können das nicht. Dafür gibt es bereits viele professionelle Organisationen, die mit großem Engagement und höchster Professionalität ihre Schiffe und Flugzeuge betreiben, Menschenrechtsverletzungen dokumentieren, Geflohene versorgen oder juristisch für sie kämpfen.

Teil des Bündnisses sein kann aber jede:r: egal ob als Bündnispartner:in (z. B. als Kirchengemeinde, Verein, Schule, Institution, Firma) oder als Fördermitglied. Weitere Informationen dazu finden Sie hier: www.united4rescue.org.



Weitere Informationen unter:

www.united4rescue.org

Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

mitmachen@united4rescue.org

Bankverbindung:

United4Rescue – Gemeinsam retten e.V.

IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93

BIC: GENODED1KDB

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

www.united4rescue.org/helfen

**# GEMEINSAM
RETTEN**